

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.
bei der Post und den auswärtigen Comman-
diten 1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 148.

Hirschberg, Mittwoch, den 29. Juni 1887.

8. Jahrg.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Se. Majestät der Kaiser hörte am Sonntag Vormittag den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, empfing den Grafen Hochberg und hatte dann später eine Konferenz mit dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Minister des Innern v. Puttkamer. — Am heutigen Vormittage unternahm der Kaiser wieder eine etwa einstündige Spazierfahrt durch den Thiergarten, ließ nach der Rückkehr von derselben vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten und hatte eine Besprechung mit dem Geheimen Hofrath Bork. — Gegen 1 Uhr erschien der erlauchte Monarch auf der Veranda des königlichen Palais, um die neu aufziehende Stadtwache vorüber defiliren zu lassen. Beim Erscheinen des Kaisers brachte das vor dem Palais nach Tausenden zählende Publikum dem Monarchen enthusiastische Ovationen dar. — Das Befinden des Kaisers ist jetzt wieder befriedigend, so daß voraussichtlich in den ersten Tagen der nächsten Woche die Abreise nach Bad Ems erfolgen wird.

* Der Kaiser hat den mit der interimistischen Leitung der königlichen Theater beauftragten Volko Grafen von Hochberg unter Beilegung des persönlichen Ranges einer Vice-Oberhofscharge nunmehr definitiv zum General-Intendanten der königlichen Schauspiele ernannt.

* Die erste Torpedobootdivision mit dem Divisionschef Prinz Heinrich ist am 27. Juni von Chatham nach Kiel in See gegangen.

* Wegen Beleidigung des Cultusministers Dr. von Götzer wurde der Herausgeber der „Liberalen Correspondenz“ zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt.

* Das Branntweinsteuergesetz ist mit dem Datum vom 24. Juni publicirt worden. — Die in Folge des Branntweinsteuergesetzes notwendig werden umfangreichen Controllen machen eine Vermehrung des Beamtenapparats nöthig. Den Mittheilungen einzelner Blätter zufolge wird eine Anzahl von unteren Steuerbeamtenstellen neu geschaffen werden müssen, welche mit Steueraufsichtern besetzt werden; es ist aber gleichfalls eine Vermehrung von Oberbeamtenstellen, besonders von Obersteuercontrollen in Aussicht genommen, da die jetzigen Bezirke derselben, hauptsächlich in betriebsreichen Gegenden, theilweise zu groß erscheinen, und deshalb getheilt oder doch anders organisiert werden müssen. Auch wird es notwendig werden, eine Vermehrung von Stellen der Assistenten bei den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern eintreten zu lassen. Diese Vermehrung ist theilweise schon für den 1. October d. J. in Aussicht genommen.

* In diplomatischen Kreisen wird der „Kreuzzeitung“ zufolge erzählt, daß weder die russische noch österreichische Regierung in diesem Jahre beabsichtige, Einladungen an fremdländische Officiere zu den Manövern ergehen zu lassen.

* Der Verband der deutschen Fleischer-Innungen in Lübeck hat in einer an den Bundesrath gerichteten Petition gebeten, im Interesse der Erhaltung und Förderung einer rationellen Mästung des Rindviehs den Eingangszoll auf Talg, Margarin und die verwandten Artikel angemessen zu erhöhen. Zur Begründung der Petition, welche eine Folge der auf dem letzten Verbandstage in Erfeld gepflogenen Verhandlungen ist, wird angeführt, daß wegen des ungemein gesteigerten Imports von Talg und Margarin die Preise für Rindertalg in den letzten Jahren erheblich gefallen sind. Während dieselben früher 60—100 Mark betrugten, seien

sie gegenwärtig bis auf 30 Mark pro Rilo zurückgegangen. Die Fleischer wären unter diesen Umständen nicht mehr in der Lage, lohnende Preise für schweres Mastvieh zu zahlen. Die Folge hiervon sei ein allgemeiner Rückgang der Mastviehzucht, worunter insbesondere die Landwirtschaft und die beteiligten Gewerbe schwer zu leiden hätten.

* Aus Paris wird gemeldet: Die Familien Blech und Koechlin haben sich nach Magdeburg begeben, wo sie während der Dauer der Festungshaft der Verurtheilten Aufenthalt nehmen wollen.

* Ueber das Fiasco der Patriotenliga wird der „Nat.-Ztg.“ aus Paris gemeldet: Das unzeitgemäße Meeting, welches auch zur Verherrlichung des Generals Boulanger dienen sollte, hat im Lager der Patriotenliga Zwietracht hervorgerufen. Mehrere „bedeutende“ Mitglieder des Comités protestirten gegen das Vorgehen Déroulades und erklärten ihren Austritt. Das Lyoner Comité veröffentlicht eine mißbilligende Erklärung.

* Es gilt nunmehr die Zustimmung des Bundesraths zum Kunstbuttergesetz trotz der ablehnenden Erklärungen des Ministers v. Boetticher im Reichstag als wahrscheinlich.

* Geht Kalkows Stern unter? Aus Petersburg läßt sich die „Frankf. Ztg.“ indirekt melden: Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß Kalkow infolge der Veröffentlichung der Enthüllungen Tatischeffs und wegen der politischen Richtung der „Mosk. Wjeb.“ nicht allein einen scharfen Verweis erhalten hat, sondern daß ihm auch zum 1. Januar des nächsten Jahres die Herausgabe der „Moskowskija Wjedomosti“, welche er in Pacht hat, gekündigt worden ist.

Altona, 24. Juni. Ein Zimmermann, welcher im Auftrage der Firma F. Schmidt nach Kamerun zur Ausstellung des Regierungsgebäudes gegangen

König Dampf.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Beise begab sie sich darauf in die Küche, zündete die Dampfe an und setzte sie in der Wohnstube auf den Tisch. Dann suchte sie die Schreibmaterialien hervor und warf die nachstehenden Zeilen hin:

„Es soll endlich klar werden zwischen uns, liebe Mutter! Du hast mich gehen heißen, — ich soll Dich nicht mehr Mutter nennen, das ist für mein kindliches Gefühl mehr, als ich ertragen kann. Nichts desto weniger würde ich treu an Deiner Seite ausharren, Dich pflegen und schützen, wie es eine gute Tochter soll, aber die Verwandten werden kommen und die fremden Leute, wie sie schon in diesen Tagen sich eingestellt haben, und sie werden sagen: „Warum ist das Kinder der Mutter Brot, wenn es doch nicht den Wünschen der Mutter nachkommt? Wenn es selbstständig nach seinem eigenen kindischen Kopfe handeln will, mag es auch für sich sorgen und arbeiten.“ Und das will ich nicht hören, liebe Mutter. Darum habe ich beschlossen, zu gehen. Wenn ich selbstständig meine Zukunft gründen will, muß ich auch ganz und voll die Verantwortung tragen. Ehelich und treu werde ich mir unter fremden Leuten mein Brot suchen. Ich werde mit Ernst und scharfem Auge prüfen, inwieweit die Gerüchte begründet, die über Max Ritter im Umlauf sind. Ist er in der That so schlecht, wie Ihr ihn darstellt, dann wird er selbst kommen und sagen: „Verlaß mich, Lina, ich bin Deiner nicht werth!“ . . . Ist er aber un-

schuldig — und alle Anzeichen sprechen dafür — dann wäre ich namenlos schlecht, wollte ich ihn in seinem Unglück verlassen!

Nun lebe wohl, beste Mutter, wo ich mich aufhalte, wirst Du bald erfahren und wirst auch stets wissen, wo Du mich zu suchen hast, falls Du meiner bedürfen solltest. In meinen Gefinnungen gegen Dich ändert sich nichts. Ich bin nach wie vor

Deine Dich liebende Tochter Lina.“

Sie faltete den Brief, siegelte ihn und legte ihn so, daß er der Mutter in's Auge fallen mußte, sobald sie am Morgen das Wohnzimmer betrat. Dann löschte sie das Licht, setzte sich auf das Sopha, lehnte sich leicht in die Ecke und schloß die Augen zu einem kurzen Schlummer.

In der fünften Morgenstunde war sie bereits wieder munter, kühlte Gesicht und Hals mit frischem Wasser, packte schnell den kleinen Reisekoffer, machte eine einfache Toilette und verließ kaum eine Stunde später das mütterliche Haus, um sich nach dem Postgebäude zu begeben und mit der Frühpost nach der nächsten Eisenbahnstation zu fahren.

Sie wußte nicht, wie sich die nächste Zukunft ihr zeigen würde, nichts desto weniger fühlte sie eine wunderbare Ruhe und Freudigkeit in ihrer jugendlichen Brust. Sie schaute mit glänzenden Augen zum Coupéfenster hinaus. Gärten, Wiesen, Bäume und Häuser flogen, vom Morgenschimmer verklärt, an ihrem Blicke vorüber.

Sie hatte bereits einen Plan zur Sicherung ihrer Existenz entworfen und zweifelte nicht daran, daß er

gelingen werde. Ein wohlthunendes Bewußtsein, daß sie nach ihrer besten Ueberzeugung handele, verlieh ihrer Seele diejenige Spannkraft und Energie, deren man zur Ertragung von Mühseligkeiten und Beschwerden bedarf.

Es war in der achten Stunde, als Frau Reymond mit verführten Bügen aus dem Alkoven trat, in welchem sie zu ihrem Entsetzen beim Erwachen die Tochter nicht vorgefunden hatte. Ihr erster Blick fiel auf den Brief, dessen weißer Umschlag sich wie ein unenthülltes Geheimniß von dem dunklen Colorit der Tischdecke abhob.

Mit dem Rufe: „O mein Gott! was kann das unglückselige Kind wieder vorhaben?“ stürzte sie auf das Schreiben zu, welches in ihrer Hand zitterte. Ihre zweite Bewegung galt der Brille, welche im Futteral neben dem Strickkörbchen lag, mit zuckendem Munde durchflog sie die wenigen Zeilen. Lange saß sie über den Brief gebeugt, es war, als fände sie aus jeder Silbe tausendfältigen Sinn heraus.

„Wie sonderbar sich das liest,“ murmelte sie dann, den Brief zusammenfaltend, „'s ist mir, als sei das Kind mit einem Male zwanzig Jahre älter geworden. Mit dem Herzen hat sie's nicht geschrieben, mit dem Kopf ist das Ding aufgesetzt. Ja, Lina! Ich hab' Dich verloren, wie ich den Bernhard verloren habe, wenn Du auch sagst, ich würde stets wissen, wo Du zu finden seiest, wenn ich Deiner bedürfen sollte. Aus Pflichtgefühl wirst Du zu Deiner Mutter zurückkehren, aus Liebe nimmer!“

war, hat auf Wunsch mehrerer Häuptlinge deren Söhne als Zimmerlehrlinge engagirt und mit nach Hamburg genommen. Es sind, wie die „Rel. Ztg.“ meldet, die 15jährigen Knaben Etame Mungen, Etumcu Akwalla, Akwa Money und Alfred Bell, letzterer ein Sohn des Königs Bell. Der betreffende Contract, wonach die Lehrlinge alles zum Leben Nothwendige von der Firma Schmidt empfangen, wurde durch den Gouverneur Herrn v. Soden vollzogen. Hin- und Herfahrt trägt die Firma ebenfalls. Nur Alfred Bell kann etwas lesen und schreiben. Die Eingeborenen baten noch beim Abschied, daß doch dafür gesorgt werden möge, den jungen Leuten gründlich das Lesen und Schreiben beizubringen. Was die Anstellung betrifft, so ist man auch hier mit den Africanern äußerst zufrieden. — Man berichtet dem „Hamb. Kor.“: Ein Engländer, der von Berlin kommend, sich mehrere Tage in Hamburg aufgehalten hatte, konnte es nicht begreifen, daß er einige Paar neue Stiefel und diverse Kleidungsstücke verzollen sollte, als er nach Flensburg weiterreisen wollte. Als bei dem Hin- und Herreden der Zug zur Abfahrt läutete, wollte der Fremde seinen Koffer mit Gewalt nehmen und bogte 2 Kofferträger, die ihn daran hindern wollten, ganz erheblich. Man hatte große Mühe, den erregten Mann festzuhalten.

Kassel, 26. Juni. Der Bischof Kopp hat in Fulda ein großes Anwesen, aus drei Häusern mit Garten zc. bestehend, zum Preise von etwa 70,000 Mk. angekauft. Die Erwerbung steht mit der Rückkehr früherer hiesiger Ordensgenossenschaften in Zusammenhang. Dem Vernehmen nach, schreibt der „S. C.“, werden nämlich die „Benedictinerinnen“, welche sich seit ihrer Ausweisung in Trouville bei Nancy niedergelassen haben, mit dem 1. October d. J. nach Fulda zurückkehren.

Essen a. R., 24. Juni. Wegen Landfriedensbruchs, begangen am Tage der Reichstagswahlen, wurde hier gegen 42 Grubenarbeiter ein umfangreicher Proceß geführt. Die Geschworenen sprachen nur neun Angeklagte schuldig, zwei wegen einfachen Landfriedensbruchs, einen wegen schweren Landfriedensbruchs, die übrigen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung. Das Urtheil lautete auf Gefängnißstrafen von 2—6 Monaten.

Flomenau, 23. Juni. Ein größliches Unglück hat sich vor einigen Tagen auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Als sich der Zug nach Plauen in Bewegung gesetzt hatte, versuchte eine Frau noch in ein Coupee zu springen. Dieselbe kam hierbei ins Straucheln und gerieth unter die Räder des Zuges, welche über den Körper der Unglücklichen hinweggingen und denselben in entsetzender Weise verstümmelten. Der Gemann der Armsten, welcher mit ihr kurz vorher von Gehren gekommen war, sah den entsetzlichen Vorgang mit an. Die Frau war selbstverständlich sofort todt. Wird denn das Publikum sich nicht endlich einmal diese Fälle zur Warnung dienen lassen? Schon häufig ist in der Presse vor dem Besteigen in Fahrt begriffener Züge gewarnt worden, und immer wieder wird gegen diese Vorschrift gesündigt.

Ein Klopfen an die Thür unterbrach ihr Selbstgespräch. Als sie geöffnet hatte, fiel ihr Blick auf Sturmback, der mit sorgenvollem Antlitz vor ihr stand und seine Augen mit einem ungewissen Ausdruck durch das Zimmer schweifen ließ.

„Vina ist fort, Herr Sturmback!“ redete ihn die Wittve mit einer Ruhe an, die etwas eifrig Durchschauendes für den Besucher hatte. „Hier! Lesen Sie den Brief! Sie werden das Nähere schon daraus ersehen!“

Ein jähes Erschrecken überfiel ihn, als er das Schreiben aus der Hand der Wittve nahm, aber seine Züge veränderten sich nicht, als er es flüchtig durchlas. Es war, als habe er etwas längst Geahntes plötzlich bestätigt gefunden.

„Habe ich es nicht gesagt?“ sprach er halblaut vor sich hin. „Sie läßt nicht mehr von diesem Manne.“

„Daß sie gegangen ist, kann ich im Grunde genommen nicht tadeln,“ nahm die Wittve in ernstem Tone das Wort. „Wenigstens hat nun das Gerede ein Ende. Und der Brief — mag nun auch hin und wieder etwas Ueberspanntes darin sein — ist doch in der Hauptsache ganz vernünftig. Wie ich es immer vermuthet habe, wird sie die Verhältnisse prüfen und findet sie die Gerüchte bestätigt, dank — lesen Sie doch die Stelle, Herr Sturmback! wo sie sagt, wenn der Mensch so schuldig wäre, wie wir ihn darstellen, würde er selbst sagen: „Verlaß mich, Vina! ich bin Deiner nicht werth!“ Daraus kann man doch wohl entnehmen, daß sie ihre gefunden fünf Sinne immer noch beisammen hat, wie?“

Köln, 27. Juni. Bei Mülheim am Rhein entgleiste heute Morgen der Berliner Courierzug an einem schrägen Straßenübergang durch Auspringen eines der acht Wagen. Die Locomotive schleifte zwei Wagen eine Strecke weit mit, zwei andere stürzten um. Der Schlafwagen blieb im Geleise. Getödtet wurde bei dem Unfall niemand. Zwei Damen aus Berlin — Mutter und Tochter — sind schwer verletzt. Die Uebrigen, etwa 15 bis 20 an der Zahl, sind nur leicht verwundet; dieselben wurden auf der Unglücksstätte verbunden und sind sofort weiter gereist.

England.

London, 25. Juni. Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht ein Schreiben der Königin an den Staatssecretär des Innern, in welchem die Königin ihren Dank ausspricht für den ihr seitens der Bevölkerung auf dem Zuge nach der Westminster-Abtei gewordenen enthusiastischen Empfang, der sie tief gerührt habe. Dieser Empfang habe gezeigt, daß die Arbeit und die Sorgen fünfzig langer Jahre, von welchen zweiundzwanzig voller Kummer und ohne den schützenden Arm des geliebten Gatten ertragen worden, von dem Volke in gerechter Weise gewürdigt würden. Dieses Gefühl werde sie in ihrer oft schwierigen Arbeit während des Restes ihres Lebens ermutigen.

Im Midland-Hotel wurden einem Reisenden aus Paris Juwelen im Werthe von 6500 Pfst. gestohlen. Man glaubt, daß der Dieb mit dem Besitzer der Juwelen von Calais nach Dover gereist und mit ihm dann im Midland-Hotel abgestiegen ist. Mehrere bedeutende Hoteldiebstähle, welche in den letzten Monaten in London verübt wurden, sind auf ähnliche Weise ausgeführt worden.

Nord-Amerika.

Chicago, 27. Juni. Im Waarenlager der Chicago Sacking und Provision Company brach gestern Nacht ein verheerendes Feuer aus, dessen Flammen schnell um sich griffen. Die Gebäude, welche eine Oberfläche von 5 Acres bedeckten, wurden zerstört; mehrere Millionen Pfund Speck und Schmalz verbrannten. Die Armour Canning Company büßte 1700 Fässer Schweinefleisch und 600 Schweine ein. Der Gesamtschaden wird auf 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Dollars geschätzt.

Australien.

Sydney, 23. Juni. Auf der Eisenbahn zwischen dem Hawkesbury-Fluß und Sydney entgleiste gestern ein Zug bei Beatsferry, wo die Bahn stark abfällt. Die Bremsen versagten, und infolge dessen wurde der Zug mit voller Gewalt gegen die Böschung geschleudert und fast völlig zertrümmert. Außer dem Maschinenführer wurden 3 Männer und 2 Frauen getödtet und 40 Passagiere verletzt, unter ihnen viele sehr stark.

Geschichtliche Erinnerungen.

29. Juni 1236 Cordova erobert. — 1864 Eroberung der Insel Assen. — 1881 blutige Excesse gegen die Deutschen in Prag.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 28. Juni.

* Wir hatten bereits gestern nach der „Berl. Ztg.“ mitgetheilt, daß sich die Herren Professor Dr. Reimann

und cand. med. Langner auf den Ramm des Riesengebirges begeben haben, um an mehreren Punkten elektrische Schlagapparate aufzustellen. Diese Blitzableiter-Apparate sind auf Veranlassung des Electrotechnischen Vereins zu Berlin nach Angaben des Herrn Professors L. Weber durch Herrn Rathszimmermeister R. Kolbe und Herrn Jul. Sächde in Breslau angefertigt. Dieselben bestehen aus einem gegen die Erdoberfläche elektrisch isolirten Holzgerüst, auf welchem sich zwei eiserne Masten von 16 Meter Höhe erheben. Es sollen dieselben zu vergleichenden Beobachtungen über die Wirkung von Blitzschlägen und daneben zu Messungen der auf hohen Bergspitzen mit besonderem Vortheil zu beobachtenden atmosphärischen Electricität dienen. Der Transport auf die Schneekoppe ist theils durch die Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Kameral-Verwaltung seitens des Herrn Oberförsters Mandel in Biersdorf, theils durch besondere Träger unter Leitung des Herrn cand. Langner aus Hirschberg ausgeführt worden. Die von Professor L. Weber und cand. Langner in den letzten Tagen bewirkte Aufstellung der dem Sturme äußerst exponirten Masten hat sich bereits bei ziemlich heftigem Winde am 26. als wetterfest bewährt. An den weiteren Beobachtungen wird sich insbesondere Herr Professor Reimann betheiligen.

*† Trozdem es verboten ist, den Bettlern durch Verabreichen von Almosen an die Bagabonden zu unterstützen, finden sich doch immer noch gutmüthige Seelen, welche es nicht über sich gewinnen können, einen Bettler abzuweisen. Diesen gegenüber empfiehlt es sich, von Zeit zu Zeit an einem Beispiel zu zeigen, wie unangebracht diese „Böthätigkeit“ ist. So fand man heute bei einem hier wegen Bettelns verhafteten Landstreicher den respectablen Kassenbestand von — nur! — 39 Mk. 46 Pfg., ein recht hübscher Verdienst für Nichtsthun und Spaziergehen von Ort zu Ort! — Bei dieser Gelegenheit halten wir es für angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß hier selbst eine Verpflegungstation existirt und daß es weit besser ist, einem Bittenden Verpflegungsmarken dieser Anstalt zu verabsorgen, für welche gute und kräftige Nahrung, Nachtquartier zc. gewährt wird. Solche Marken sind zu verschiedenen Preisen bei dem Herbergsvater Herrn Rapphaber zu haben.

▽ Wie aus dem Inseratentheile unseres Blattes zu ersehen ist, eröffnet Herr Lehrer Ullig am 2. Juli mit Genehmigung des Magistrats seinen Privat-Handfertigkeits-Cursus für Knaben im Zimmer Nr. 1 des Volksschulgebäudes an der Bahnhofstraße. Das Programm der Schule, sowie die Modelle der anzufertigenden Gegenstände liegen in den Tagen von Mittwoch bis Freitag in der Pechold'schen Buchhandlung zu Jedermanns Ansicht aus. Herr Pechold hat sich auch bereit erklärt, Anmeldungen zur Betheiligung an dem Cursus entgegen zu nehmen. Aus dem seitens der städtischen Behörden genehmigten Programm entnehmen wir Folgendes: Der Cursus in Papparbeiten umfaßt den Zeitraum von 1 Jahr mit wöchentlich 4 Unterrichtsstunden. Die zur Arbeit notwendigen Handwerkszeuge, wie: Beschneidebrett, eisernes Lineal, Messer werden geliefert; dagegen müssen die kleineren Hand-

Er schüttelte leicht den Kopf und versank in Nachdenken.

„Sie wird den Weg nach der Residenz eingeschlagen haben,“ erwiderte er nach langer Pause. „Wenn wir sie noch zurückholen könnten, Frau Raymond, ich glaube, das würde das Beste sein!“

„Wo denken Sie hin, Herr Sturmback?“ rief die Wittve lächelnd und zugleich mit dem Ausdruck der Verwunderung in den alternden Zügen. „Keine Tochter ist gegangen, um sich eine selbstständige Existenz zu gründen. Was kann ich dagegen haben? Der Herr Bräutigam sitzt wohlwacht hinter Schloß und Riegel. Was habe ich zu fürchten? Nein, nein! immer laufen lassen, was sich nicht halten läßt!“

„Sie liebt ihn und bewahrt ihm ewige Treue!“ stieß der Buchhalter mit unterdrückter Wuth heraus, „diese Thatsache läßt sich nicht hinwegleugnen! für mich ist nun jede Hoffnung dahin! o, es ist etwas Entsetzliches, wenn man nicht mehr hoffen darf!“

Hastig, zerstreut verabschiedete er sich von der Wittve, die ihn vergeblich zurückzuhalten suchte, um die Sachlage noch weiter zu erörtern. Draußen schlug er sich mit geballter Faust vor die Stirne.

„Verwünschtes Geschick!“ grollte er, „so ist doch nun alles anders gekommen, wie ich's erwartete! Sie wird mit jenem Menschen zusammen kommen und — und — verwünscht!“ unterbrach er sich wieder, „der Postschreiber guckt mich auch an, als wisse er mehr, als mir lieb sein kann. Wenn's herauskommt, wie ich im Stillen gesponnen, ist mein Aufenthalt hier unmöglich,

obgleich mir Niemand etwas beweisen kann. Gleichviel! der Boden brennt mir unter den Füßen, ich muß nach der Residenz! Vielleicht gelingt es mir doch, das Pärchen noch einige Zeit lang getrennt zu erhalten.“

Er warf einen Blick auf seine Taschenuhr und schlug mit raschen Schritten den Weg nach seiner Wohnung ein.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Durch die Blume. A.: „Merkwürdig, nie sieht man den K. mit seiner Gattin! Wer ist denn die Dame, mit der man ihn überall trifft?“ — B.: „Wahrscheinlich ist das seine Surrogatin!“

— Seltsame Herausforderung. Zwei Herren geraten in heftigen Wortwechsel. „Mein Herr“, ruft schließlich der eine, „Sie sind in meinen Augen ein kompletter Lump! Verstehen Sie wohl? ... Wenn Sie ein Ehrenmann sind, so werden Sie nunmehr wissen, was Sie zu thun haben!“

— Früh übt sich. Lehrer: „Welches Vergehens haben sich Josef's Brüder schuldig gemacht, als sie ihn für 20 Silberlinge verkauften?“ — Der kleine Moriz: „Sie haben ihn verschleudert.“

— Schneidig. Garde-Lieutenant (seinem Freunde seine Verheirathung mittheilend): See gewesen. Wasser jefahren. Dame Wasser jefallen. Jeretet. Berliebt. Jefeirathet. Jrausch.

werkzeuge und die Arbeitswürze von den Theilnehmern selbst beschafft werden. Das Honorar für den Unterricht beträgt pro Schüler monatlich 1,50 M. Als Material finden alle Sorten Pappe und Papier Verwendung; die Kosten des Materials belaufen sich auf 1,50—2 M. pro Jahr. Zugelassen werden Knaben aus allen hiesigen Schulen, sofern sie das 11. Lebensjahr zurückgelegt haben und die Erlaubniß der Eltern vorbringen. Der Unterricht ist Gesamtunterricht. Alle Schüler fertigen gleichzeitig denselben Gegenstand. Die Arbeiten sind nach dem Grundsatz „Vom Leichtem zum Schweren“ geordnet, auch ist bei Aufstellung des Lehrganges die Schwierigkeit der Bearbeitung des Materials berücksichtigt worden. Angefertigt werden im Laufe des Jahres 40—45 Gegenstände und zwar außer den stereometrischen Körpern verschiedene Streichholz-, Postkarten-, Fibibusbehälter, Körbchen, Schachteln, Taschen, Mappen, Bilderrahmen, Schreibzeuge, Uhrenhalter, Rästchen mit Nadelstiften. Die Arbeiten bleiben Eigentum der Schüler.

d. Die vorgestern Abend im Saale des „gold. Schwert“ stattgefundene Versammlung des Evang. Männer- und Jünglings-Vereins eröffnete der Vorsitzende, Herr Pastor Lauterbach, mit dem Vortrag des Gedichts „Gute Nacht“ von Emanuel Geibel und machte die betrübende Mittheilung, daß der Verein wiederum ein theures Mitglied durch den Tod verloren habe, nämlich den Tapezier Scholz, zu dessen ehrendem Andenken sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Herr Lehrer Brihe hielt hierauf einen fesselnden Vortrag über Matthias Claudius, den Herausgeber und Verleger des Wandtsbecker Boten, wofür ihm der herzlichste Dank der Zuhörer zu Theil wurde. Für die Vereinsbibliothek ist zum Vortrag bei festlichen Gelegenheiten „der Declamator für christliche Vereine“ angeschafft worden. Nächsten Montag findet bei gutem Wetter wieder ein Familienabend im Garten der „Herberge zur Heimath“ statt und am Sonntag den 10. Juli wird der Verein einen Spaziergang nach dem Weirichsberg machen. Nach der Anmeldung von drei Gästen zur Aufnahme wurde die Versammlung mit dem Gesang des Liedes von Matthias Claudius „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“ geschlossen.

D. Unter Bezugnahme auf den Bericht in Nr. 146 d. Bl. über das am nächsten Sonntag hieselbst stattfindende Gesangsfeiern theilen wir nunmehr das Programm der Massenschöre, welche bei demselben zur Ausführung gelangen, mit. Dasselbe umschließt folgende Gesänge: 1) Sängers Gebet von Köpferer, 2) Hymne von Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha, 3) Auldentsland von Abt, 4) O Isis und Osiris von Mozart, 5) Festmarsch von Trube. Diese Lieder werden durch die vorzüglich besetzte Capelle des hiesigen Jäger-Bataillons unterstützt. Dagegen gelangen zur Aufführung a capella: 6) Das deutsche Lied von Kallimoda, 7) Liedesfreiheit von Marschner, 8) Sonnenschein von Lachner, 9) Lied der Deutschen in Lyon von Mendelssohn-Bartholdy, 10) Im Eichenwald von Abt, 11) Schifferlied von Eckert. — Das Programm der Aufführung gliedert sich in 3 Theile, von denen jeder ca. 1 Stunde in Anspruch nehmen wird. Die Massenschöre, welche sämtlich unter der bewährten Direction des Herrn Lehrer Weist, Dirigenten des Hirschberger Männer-Gesangsvereins stehen, gelangen im 1. und 3. Theile zur Aufführung, während der 2. Theil Gesänge einzelner Vereine zu Gehör bringen wird. In allen Theilen sind Concerpicäden der Capelle eingestreut. Das Fest dürfte somit Alles in sich vereinen, was geeignet erscheint, den Zuhörern die aller verschiedensten musikalischen Genüsse verschaffen zu können. — Der reizend gelegene Festplatz wird ca. 400 nummerirte und ebenso viele unnummerirte Sitzplätze bieten, außerdem eine große Anzahl von Stehplätzen. Die Vorbereitungen sind nunmehr bereits so weit gediehen, daß die Organisation des Festes als abgeschlossen betrachtet werden kann. Hoffen wir, daß auch der Himmel günstig darschau, dann würde auch die letzte, allerdings sehr wesentliche Bedingung zum Gelingen des großen Festes gehoben sein.

s. Seitens des Wohnungsausschusses zum XII. Kreisturnfest des II. deutschen Turnkreises wird in diesen Tagen mündlich eine Bitte an die Bewohner Hirschbergs gerichtet werden, für den 31. Juli 1887 bis 1. August die Bestrebungen der Turnerschaft durch Freiquartiere zu unterstützen. Hoffentlich findet diese Bitte gute Aufnahme, so daß es dem Wohnungsausschuß möglich wird, eine größere Anzahl Freiquartiere den weniger bemittelten auswärtigen Turnvereinsmitgliedern zur Disposition zu stellen.

* Befähigt wurde die Wahl des Regierungsbaumeisters Kimpler in Deuthen D.-S. zum Stadtbaurath hieselbst.

* An der bevorstehenden 50jährigen Erinnerungsfeyer der Niederlassung der Billerthaler

bei Erdmannsdorf wird dem Vernehmen nach auch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz theilnehmen.

* Zum Nachfolger des verstorbenen Kameraldirectors Herrn Dr. Krähig hat Herr Reichsgraf Schaffgotsch den Amtsgerichtsrath Herrn Sauer in Hermsdorf u. R. gewählt.

* An der gestrigen Börse in Breslau wurde am schwarzen Brett auf ein Rescript des Herren Provinzial-Steuer-Directors aufmerksam gemacht, welches sich mit der Verwendung von Wechselstempelmarken seitens des Kaufmannsstandes und dem dabei eingerissenen Mißbrauche, auf den Marken ein anderes Datum einzutragen als das der Verwendung, beschäftigt.

* Officiös wird geschrieben: Entgegen den Ausführungen freisinniger Blätter, nach welchen die ehrengerichtliche Beurtheilung des freisinnigen Agitators Major a. D. Hünze erfolgt sei, weil derselbe „während der letzten Wahlkampagne als freisinniger Reichstagskandidat und als Redner in verschiedenen Wahlkreisen sich gegen das Septennat und für die Einführung einer verkürzten Dienstzeit erklärt habe,“ sind wir der Ansicht, daß dem Major a. D. Hünze der Officiertitel und das Recht zum Tragen der Uniform durch das betreffende Militär-Ehrengericht aus anderen Gründen aberkannt worden ist, welche wohl überhaupt nicht in die Oeffentlichkeit dringen dürften. Hätten die von den freisinnigen Blättern angegebenen Motive zu einem ehrengerichtlichen Verfahren Veranlassung gegeben, so würde doch wohl jedenfalls schon früher ein solches eingeleitet und ein betreffendes Erkenntniß gegen den p. Hünze ergangen sein, weil derselbe der freisinnigen Partei bekanntlich bereits seit einer Reihe von Jahren angehört und deren oppositionelle Richtung als Mitglied des Reichstages vertreten hat. Die freisinnige Partei sucht aber natürlich die Beurtheilung des früheren Majors a. D. Hünze für ihre Interessen auszubenten, indem sie den Genannten als Märtyrer für ihre „gute Sache“ hinstellt. Das Verhalten des Beurtheilten mit der Handlungsweise eines General York vergleichen zu wollen, setzt der Auseinandersetzung der freisinnigen Presse die Krone auf.

Staupitz, 27. Juni. Gestern, Sonntag den 26. huj. hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr im Vereinslokal (Kretscham) ihren diesjährigen 2. General-Appell ab. Nach Eröffnung desselben durch den Vereins-Vorsitzenden, Brand-Director Mende, wurde beschlossen, daß jedem Feuerwehr-Vereinsmitgliede, gleichviel ob activ oder inactiv, bei seiner Beerdigung freie Musik seitens der Feuerwehr gestellt würde, und sollte das betreffende Vereins-Mitglied auch Mitglied des hiesigen Militär-Vereins sein, so stellt letzterer die Trauermusik und die Feuerwehr-Kasse zahlt den Hinterbliebenen das Honorar für die eigene Musik in baarem Gelde aus. Demnächst gelangte der s. Z. gefasste Vorstands-Conferenz-Beschluß zur Kenntniß, durch welchen zum Sonntag den 10. Juli Abends im „Reichsgarten“ hieselbst ein Concert veranstaltet werden solle. Der Reinertrag aus diesem Unternehmen ist zur Gründung eines Fonds zur Anschaffung eines Mannschafts-Wagen für die 2. Spritzen-Abtheilung bestimmt. Nachdem drei neu aufgenommene active Mitglieder durch den Brand-Director in Pflicht genommen waren, constatirte der Bekehrer, daß sich die Mitgliederzahl des Vereins in neuerer Zeit recht wacker, besonders auch durch Zutritt ansehnlicher Gemeindeglieder als inactive Vereinsmitglieder, vermehrt habe. Ferner referirte der Vereins-Vorsitzende über die neulich in Krummhübel stattgefundene Verbandsübung. Nachdem noch der Schriftwart Pose über die erfolgte Constituirung der Sängers-Abtheilung referirt hatte, wurde der Appell geschlossen und widmeten sich die Anwesenden dem gemüthlichen Beisammensein.

* Salzbrennen, 25. Juni. Einen jähen Tod fand in den letzten Tagen ein Kurgast aus Berlin. Derselbe war hier vor einigen Wochen von einem Blutsturz befallen worden, hatte sich aber so bald wieder erholt, daß er seinen Angehörigen seine baldige Rückkehr mittheilen und ihnen Hoffnung auf Genesung von seinem Lungenleiden machen konnte. Doch wollte er nicht von hier scheiden, ohne noch einmal Schloß Fürstenstein besucht zu haben. Als er bis zum Mittag des auf die Partie folgenden Tages nicht erschienen war, schritt man nach wiederholtem erfolglosem Anpochen zur gewaltsamen Oeffnung der Thür und fand den Aermsten mit aus dem Bett heraushängendem Oberkörper leblos vor. Ein erneuter Blutsturz, welcher ihn infolge der Anstrengung in der Nacht befallen, hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Greiffenberg, 26. Juni. Vor einigen Tagen entfernte sich aus der Behausung ihrer Tochter in Seidenberg, wo dieselbe untergebracht, die in den siebziger

Jahren stehende verwittwete Johanne Leonore Heibrich, welche an Gestörtheit des Geistes leidet, und begab sich nach Wellmannsdorf im Kreise Lauban. Hieselbst gab sie sich als aus Stein bei Friedeberg a. O. stammend aus und wurde, da man ihren Zustand erkannte, unter Begleitung nach diesem Orte transportirt. Als in diesem Orte aber die Unwahrheit ihrer Angaben entdeckt und gleichzeitig auch ihr Domicil ermittelt wurde, mußte der Transporteur mit ihr die Rückreise antreten, welche auch bis zum hiesigen Bahnhof glücklich von Statten ging. Dort benutzte Frau Heibrich jedoch den Augenblick, den der Begleiter zum Lösen der Billets brauchte, um wieder zu entspringen. Die Nacht zum 22. d. Mts. brachte die Unglückliche in einem hiesigen Gasthose zu und wurde erst am Morgen des letzteren Tages in hiesiger Stadt wieder ergriffen. Am heutigen Tage langte nun erwähnte Tochter hier an, um ihre bedauernswerthe Mutter vom hiesigen Hospital, wo sie Unterkunft gefunden, abzuholen und der Heimath wieder zuzuführen.

S. Bollenhain, 27. Juni. Gestern gegen Abend wurde bei der Gießmannsdorfer Brauerei ein Pferd schein und über-rannte den einjährigen Knaben des Tagearbeiters Kobelt, wodurch derselbe lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Goldberg, 26. Juni. Nachdem der Sommer nun wirklich seinen Anfang genommen hat, beginnt auch der Fremdenverkehr hier ein regerer zu werden, und unser Städtchen mit seiner herrlichen Umgebung bot heute schon ein recht bewegtes Bild. Einen urgemüthlichen Eindruck machte ein die Stadt passirender Schumann'scher Omnibus aus Haynau, dessen Insassen auf dem Gefährt einen Bierauschank etablirt hatten und sich munter zutranken. — Gestern verunglückte in der Dietrich'schen Ziegelei ein Arbeiter aus Pilgramsdorf beim Ausschachten von Lehm dadurch, daß er von einer abgerutschten Lehmschicht verschüttet und so verlest worden ist, daß seine sofortige Unterbringung im Krankenhause nöthig wurde. Der Verunglückte soll der Versorger einer zahlreichen Familie sein.

Biegenitz, 27. Juni. Einem hiesigen Herrn fiel am Sonnabend in einem Garten-Restaurant eine Raupen in's Gesicht und verletzete denselben durch einen Biß (?). Bei dem Bestreben das Thier zu entfernen, wurde die Raupen zerquetscht und der Inhalt derselben theilte sich der Wunde mit. In Folge dessen schwoll der ganze Hals des Herrn so heftig an, daß er einen Arzt requiriren mußte.

Lauban, 27. Juni. Heute Vormittag in der 12. Stunde fiel der Arbeiter Theurich aus Alt-Lauban, vis-à-vis das Dachdecker Scholz'schen Grundstückes unter den Weiden, in den dortselbst vorüberfließenden Queis. Derselbe wäre sicherlich ertrunken, wenn ihn nicht einige in der Nähe befindliche Arbeiter aus den Fluthen gerettet hätten. Wie wir später erfuhren, ist der p. Theurich stark angetrunken gewesen und hat dabei den Weg verfehlt. Hoffentlich ist ihm das Bad recht gut bekommen.

Breslau, 27. Juni. „Pflücket die Rose, eh' sie verblüht“, dachte die Frau eines Tischlers, als sie gestern Nachmittag sorglos mit ihrer 11jährigen Tochter den Friedhof von St. Mauritius durchwandelte, und schnell machten sie sich daran, 30 Stück der schönsten Rosen von den Gräbern zu brechen. Darauf schlugen sie sich seitwärts in die Büsche. Eine andere Auffassung von dieser Blumenliebhaberei schienen indessen mehrere in der Nähe befindliche Leute zu haben, denn sie verfolgten die Diebinnen und brachten sie zur Anzeige.

Schweidnitz, 24. Juni. Am gestrigen Johannisabende leuchteten zahlreiche Johannisfeuer auf und an den Vorbergen des Eulen- und Waldenburger-Gebirges sowohl, als auch in der Ebene auf. Auf dem Weichbilde der Stadt war das Anzünden solcher Feuer, sowie das Abbrennen von Feuerwerkskörpern streng verboten; desto mehr aber geschah dies auf den Feldmarken einzelner Ortshäfen, ja in den Dörfern selbst, wo theilweise durch Berfen angezündete Feuerwerkskörper grober Art getrieben wurde. In Bögen-dorf wurde einem 13jährigen Knaben durch einen Feuerwerkskörper das Gesicht ganz verbrannt, daß er kaum sehen konnte. Im benachbarten Croiswitz zündeten Buben muthwilliger Weise einem Stellenbesitzer einzelne Kappen auf der Wiese befindliches Heu an. Solchem ungebührlichen Treiben gegenüber wäre ein Einschreiten der örtlichen Polizei-Verwaltungen wohl am Platze.

Leobschütz, 26. Juni. Der vor einiger Zeit unter der Anschuldigung der Betheiligung an einem Verbrechen diesseit verhaftete Jägerndorfer Arzt Dr. Türk ist, dem „Wochenblatt“ zufolge, gegen Erlegung einer Kaution von 10000 Mark vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Sonnabend, den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
eröffne ich einen
Handfertigkeitens-Cursus (Bapparbeiten)
für Knaben (vom 11. Jahre ab)

im Volksschulgebäude an der Bahnhofstraße, Zimmer Nr. 1.
Programme und Modelle sind in **Petzold's** Buchhandlung
zur gefälligen Ansicht ausgelegt.
Dasselbst und vom Unterzeichneten werden Anmeldungen
entgegen genommen.

Th. Ulitz, Lehrer.

**Tüchtige
Zimmergesellen**

stellt sofort an
**A. Latzke, Zimmerstr.,
1900**

1 Wohnung,
Stube und Alkove, p. 1. August und 1 gr.
schöner Keller sofort zu vermieten bei
Wendlandt, Langstr. 1.

Meteorologisches.
28. Juni, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 732 $\frac{1}{2}$ mm (gestern 739 $\frac{1}{2}$). Luftwärme
+ 16° R. Niedrigste Nachttemperatur + 4° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Bürger-Verein.
Sitzung im „Waldfchlösschen“ heute Abend
8 Uhr. Vortrag von Herrn **Kruhl** über
Nieder-Oesterreich, Salzburg, München.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und
deren Angehörigen erwünscht.

Familien-Nachrichten.

Todesfälle.
April. 1. Des Fabrikarbeiters **Rahl** in
Schmieberg S. Paul, 1 M. — 2. Des Spinn-
meisters **Matern** das. L. Ida, 4 M. — 3. Des
Webers **Widner** das. L. Hedwig, 14 J. — 4.
Des Schuhmachers **Hallmann** das. L. Anna,
5 M. — 5. Rentier **Franz Schmidt** das. 43 J.
11 M. — 7. Des Drechslers **Friedrich** das. S.
Oskar, 3 T. — 12. Almosenempfängerin **Char-
lotte Hugelheimer** das. 91 J. 3 M. — 19. Des
Färbermeister **Franz** das. L. Frieda, 3 M.
— 20. Des Schaffers **Kunze** das. L. Auguste,
1 M. 16 T. — 22. Müllermeister **Johann
Gottfried Hoffmann** in Blasdorf, 81 J. 5 M.
— 23. Des Stellenbesizers **Wilhelm Herbst** in
Bogelsdorf S. 1 J. 7 M. 20 T., verw. **Juliane
Küttig** geb. **Reimann** in Bogelsdorf, 67 J.
28 T. — 24. Stellmachermeister **Ernst Friebe**
in Landesbut, 75 J. 6 M. 21 T., des Fuhr-
werksbesizers **August Geisler** das. S. 3 M.
18 T., verw. **Johanne Leonore Fischer** geb.
Heidorn in Grunau, 71 J., Betriebs-Inspector
Carl Lau in Cunnersdorf, 67 J. — 25. Weiß-
gerbermeister **Carl August Kinner** hier., 79 J.
— 26. Des Webers **Hejn** in Schmieberg L.
Anna, 1 J. 8 M., Freigärtner **Ernst August
Hermann** Reimann in Neufendorf, 45 J. 5 M.
16 T. — 27. Des Arbeiters **Julius Katige** in
Landesbut S. 1 M. 21 T., verehel. Inspector
Auguste Emilie Elefina Mitsche geb. **Zobel**
hier., 77 J. — 28. Arbeiter **Heinrich Kraft**

Die Anker-Chocolade



ist ein deutsches Fabrikat, das sich
sehr schnell die Gunst des Publikums
erworben hat und selbst den renommierten
französischen und schweizer Chocoladen
vorgezogen wird. Die „Anker-Chocolade“
zeichnet sich durch einen
vorzüglichen Geschmack
großen Nährwerth und leichte
Verdaulichkeit vortheilhaft aus und
verdient deshalb allen Hausfrauen em-
pfohlen zu werden; à Pfund 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ M.
und höher Nr. 4 à 2 M. ist ganz be-
sonders zu empfehlen. Vorräthig bei
Herrn Paul Spehr und Herrn
M. Pürschel in Hirschberg.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien
und wird gegen Franto-Einsendung des
Preises **franko** versandt:
Schweinhaus, Geschichte der Burg-
Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 89, 20 Pf.
Hirschberg (Schl.). Paul Oertel.

Hirschberger Sängerkunst.
Sonntag, d. 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Turmplatze (Cavalierberg):
Fest-Concert,

ausgeführt von ca. 500 Sängern unter Mitwirkung der Kapelle des 1. Schles.
Jäger-Bataillons Nr. 5.
Zur Aufführung kommen: Massenchöre mit und ohne Orchesterbegleitung,
Vorträge einzelner Vereine und Concertstücke der Militair-Capelle.
Abends 8 Uhr: Liederkränz.
Der Platz wird bei eintretender Dunkelheit brillant erleuchtet.
Preise der Plätze für's Festconcert:
Im Vorverkauf: I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg.
An der Kasse: I. 1 Mk., II. 60 „ III. 40 „
Abends zum Liederkränz à Person 30 Pf.
Den Vorverkauf der Eintrittskarten haben übernommen die Herren Kaufleute:
Weidner, Nördlinger, Fehlemann, Malucha und Seifen-
fabrikant **Maul.**
Textbücher à 10 Pf. sind im Vorverkauf und an der Kasse zu haben.
Der Hirschberger Männer-Gesang-Verein.

Zehrmann's Hotel
und Restaurant.
Heute, Mittwoch, den 29. Juni, von
Abends 8 Uhr an:
**letztes großes
Gesangs-Concert**
von der **Damen-Capelle** Preßig.
Vermittags 10 Uhr:
Backschinken
mit warmem Kartoffelsalat.

Zum Spatenbräu
im Concertsaal.
Heute, Mittwoch, den 29. Juni, von Abends
8 Uhr ab:
**Großes
Bair. Bodwurst-Gessen**
und Freiconcert v. d. Stadtkapelle.
Hochachtungsvoll **Oscar Ekrem.**
Chorgesangverein. 1893
Der Ausflug findet bestimmt Mittwoch,
den 29. huj. stat. Abfahrt Nachm. 1 Uhr 40 Min.

Berliner Börse vom 27. Juni 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,17	Pr. Ob.-Cb. VI. rück. 115	4 $\frac{1}{2}$ 114,75
Imperials	—	do. do. X. rück. 110	4 $\frac{1}{2}$ 111,40
Defferr. Banknoten 100 Fl.	161,05	do. do. X. rück. 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	182,05	Preuß. Hyp.-Bef.-Act.-S. Cert.	4 $\frac{1}{2}$ 103,00
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 105,10
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,20	do. do. rück. à 110	4 $\frac{1}{2}$ 110,50
Preuß. Cons. Anleihe	4 106,10	do. do. rück. à 100	4 101,40
do. do.	3 $\frac{1}{2}$ 99,30	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldsschein	3 $\frac{1}{2}$ 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 91,50
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,00	do. Wechsel-Bank	5 $\frac{1}{2}$ 99,90
do. do.	3 $\frac{1}{2}$ 99,00	Rheinlaufener Bank	5 91,30
Berliner Pfandbriefe	5 116,00	Norddeutsche Bank	6 $\frac{1}{2}$ 144,00
do. do.	4 104,60	Oberlausitzer Bank	5 $\frac{1}{2}$ —
Bommerische Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$ 97,50	Defferr. Credit-Actien	8 $\frac{1}{2}$ —
Posenische do.	4 101,75	Bommerische Hypotheken-Bank	0 57,50
Schles. allm. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$ 98,90	Posenener Provinzial-Bank	6 $\frac{1}{2}$ —
do. landw. Pfandb. do.	3 $\frac{1}{2}$ 97,70	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 $\frac{1}{2}$ 105,90
do. do. A. u. C. do.	4 $\frac{1}{2}$ 101,80	Preuß. Centr.-Bod.-C.	8 $\frac{1}{2}$ 134,75
Bommerische Rentenbriefe	4 103,90	Preußische Hypoth.-Bef.-A.	5 $\frac{1}{2}$ 99,80
Posenische do.	4 103,80	Reichsbank	6 $\frac{1}{2}$ 136,00
Preussische do.	4 103,50	Sächsische Bank	5 $\frac{1}{2}$ 113,10
Schlesische do.	4 103,50	Schlesischer Bankverein	5 108,00
Sächsische Staats-Rente	3 90,90	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 $\frac{1}{2}$ 154,10	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 $\frac{1}{2}$ 54,75
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebank	5 131,30
Deutsche Gr. Ob. Pfdbr.	3 $\frac{1}{2}$ 96,20	Berliner Pferdebank (große)	10 $\frac{1}{2}$ 276,00
do. do. IV	3 $\frac{1}{2}$ 96,20	Braunschweiger Gute	5 143,50
do. do. V	3 $\frac{1}{2}$ 91,20	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	7 123,06
Pr. Ob.-Cb. rück. I. u. II. 110	5 113,00	Schlesische Feuerversicherung	30 1805
do. do. III. rück. 100	5 107,20	Havensbg. Spin.	7 195,00
do. do. V. rück. 100	5 107,20	Bank-Discount 3 $\frac{1}{2}$ — Lombard-Zinsfuß 4 $\frac{1}{2}$ — Privat-Discount 2 $\frac{1}{2}$ —	
do. do. VI.	5 107,20		

Post-Verkehr.

Abgang	Kommt
Hirschberg-Warmbrunn-Hermisdorf. Von Hirschberg nach Warmbrunn 7 Uhr Vorm., 5,45 Uhr Nachm., in Warmbrunn 7,45 Uhr Vorm., 6,30 Uhr Nachm. Von Hirschberg nach Hermisdorf 10,20 Uhr Vorm., in Hermisdorf 11,35 Uhr Vormittags.	Hermisdorf-Warmbrunn-Hirschberg. Von Hermisdorf nach Hirschberg 1,30 Uhr Nachm., in Hirschberg 2,45 Uhr Nachm. Von Warmbrunn nach Hirschberg 9,20 Uhr Vorm., 2,20 Uhr Nachm., 9,20 Uhr Nachm., in Hirschberg 10,5 Uhr Vorm., 3,5 Uhr Nachm., 10,5 Uhr Abends.
Reibnitz-Warmbrunn. Von Reibnitz nach Warmbrunn 6,25 Uhr Vorm., 11,50 Uhr Vorm., 3,35 Nachm.	Warmbrunn-Reibnitz. Von Warmbrunn nach Reibnitz 9,30 Uhr Vorm., 1,15 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
Reibnitz-Warmbrunn-Schreiberhau. Von Reibnitz (Warmbrunn) nach Schreiberhau 6,25 Uhr Vorm., 3,55 Uhr Nachm.	Schreiberhau-Warmbrunn-Reibnitz. Von Schreiberhau (Warmbrunn) nach Reibnitz 7,10 Uhr Vorm., 7,25 Uhr Nachm.
Hirschberg-Fischbach. Von Hirschberg nach Fischbach 7,25 Uhr Vorm., in Fischbach 9,25 Uhr Vorm.	Fischbach-Hirschberg. Von Fischbach nach Hirschberg 11,15 Uhr Vorm., in Hirschberg 1,15 Uhr Nachm.
Hirschberg-Schönau-Goldberg. Von Hirschberg nach Schönau 2,45 Uhr Nachm., 12 Uhr Nachts, in Schönau 5,35 Uhr Nachm., 2,50 Uhr Nachts. Von Schönau nach Goldberg 4,10 Uhr Morgens, 6,50 Uhr Nachm., in Goldberg 6,25 Uhr Vorm., 9,5 Uhr Nachm.	Goldberg-Schönau-Hirschberg. Von Goldberg nach Schönau 7,10 Uhr Vorm., 5,10 Uhr Nachm., in Schönau 9,20 Uhr Vorm., 7,20 Uhr Nachm. Von Schönau nach Hirschberg 9,40 Uhr Vorm., 7,30 Uhr Abends, in Hirschberg 12,40 Uhr Nachm., 10,25 Uhr Abends.

Post-Verkehr.

Abgang	Kommt
Hirschberg-Lahn. Von Hirschberg nach Lahn 7,35 Uhr Vorm., in Lahn 9,55 Uhr Vorm.	Lahn-Hirschberg. Von Lahn nach Hirschberg 7,25 Uhr Nachm., in Hirschberg 9,45 Uhr Abends.
Omnibus-Verkehr.	
Hirschberg-Warmbrunn-Hermisdorf. Von Hirschberg (Aufsteigeplatz Markt- und Langstraßen-Ecke) nach Warmbrunn 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr Vorm., 1, 2, 3, 4, 5, 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., 7, 8, 11 Uhr Abends. Von Warmbrunn (Aufsteigeplatz Hotel „zur Schneekoppe“) nach Hermisdorf 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr Vorm., 1, 2, 3, 4, 5, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., 8 und 12 Uhr Abends.	Hermisdorf-Warmbrunn-Hirschberg. Von Hermisdorf (Aufsteigeplatz Riffers Hotel) nach Warmbrunn 4,15, 6,16, 7,15, 8,15, 9,15, 10,15, 11,15 Uhr Vorm., 12,15, 1,15, 2,15, 3,15, 4,15, 5,15 Uhr Nachm., 6,15, 7,15, 8,15, 9,15 Uhr Abends. Von Warmbrunn (Aufsteigeplatz Hotel „zur Schneekoppe“) nach Hirschberg 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr Vorm., 1, 2, 3, 4, 5, 6 Uhr Nachm., 7, 8, 9, 10 Uhr Ab. nach dem Theater.
Hirschberg-Schreiberhau (Wagenknecht). Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend. Von Hirschberg (Aufsteigeplatz Gasthof „zum Knauff“) nach Schreiberhau 3 Uhr Nachm.	Schreiberhau-Hirschberg (Wagenknecht). Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend. Von Schreiberhau (Aufsteigeplatz bei Wagenknecht) nach Hirschberg 7,15 Uhr Vormittags.
Hirschberg-Seidorf (Bettermann). Jeden Dienstag und Freitag. Von Hirschberg (Aufsteigeplatz Langstraßen-Ecke) nach Seidorf 12 Uhr Vorm.	